

Da das Bundesgesetz über Technische Studienrichtungen (BGTechStR) noch vor der Sommerpause des Nationalrats im Parlament beschlossen wurde, oblag es nunmehr der StuKo MB, aus diesem Gesetz einen Studienplan auszuarbeiten.

Diese Arbeit führte zum neuen Studienplan, der jetzt im BMWF der Genehmigung harret. Es ist dieselbe in Kürze zu erwarten.

Im wesentlichen ist im neuen Studienplan vorgesehen, den ersten Studienabschnitt bis auf kleinere Korrekturen zu belassen, der Umfang wird 72 SWS betragen und die im Gesetz vorgesehene Kürzung des Gesamtstundenumfanges auf 210 Semesterwochenstunden wird im zweiten Studienabschnitt durchgeführt.

Im zweiten Studienabschnitt wird die Anzahl der Studienzweige (die bisherigen Wahlfachgruppen) dem Gesetz folgend, auf drei begrenzt, sie werden in Zukunft

- ENERGIETECHNIK
 - PRODUKTIONSTECHNIK
 - VERKEHRSTECHNIK
- heißen.

Bei den Pflichtfächern wurde die gesamte Theoretische Maschinenlehre beibehalten, neben der Maschinenelemente-KÜ, die auf 11 SWS gekürzt wurde, werden weitere 2 KÜ's aus dem Wahlblock "Konstruktionsübungen" zu absolvieren sein.

Grundlagenfächer werden im Umfang von drei SWS gelesen, und aus einem Katalog von ca. 100 SWS sind 37 SWS zu wählen (gebundene Wahlfächer). 15 SWS kann man völlig frei aus dem Lehrangebot der Universitäten Österreichs wählen.

Details werden im mb-aktuell nachzulesen sein.

Dieser Studienplan soll mit 1. 10. 1991 inkrafttreten und wird den Studierenden (UNS!!) im 2. Studienabschnitt wesentlich flexiblere Studienbedingungen

bringen.

Die Übergangsbestimmungen für die meisten von uns, die jetzt mitten im Studium sind, müssen auch noch erarbeitet werden, aber im Gesetz sind fünf Jahre Frist vorgesehen, d.h. man wird in dieser Zeit noch die alten Prüfungen machen dürfen; Probleme könnten nur dadurch entstehen, daß nicht mehr alle Lehrveranstaltungen im bisherigen Umfang angeboten werden können.

Informationen gibt es in der Fachschaft, jeden Montag um 19.00 Uhr im 324er; Neue Technik Kopernikusgasse.

Für die Fachschaft Maschinenbau:

Christian GRAD
Gerhard LIPPITSCH
Matthias THEISSING

Verfahrenstechnik

Seit Oktober hat nach vielen Vorschlägen und Diskussionen der neue Studienplan für VT Gestalt angenommen.

Er wurde bereits beschlossen und an das BM für Wissenschaft und Forschung zur Begutachtung eingeschickt. Ab WS 1991/92 soll der neue Studienplan in Kraft treten. Dabei ist zu berücksichtigen, daß ab diesem Zeitpunkt Vorlesungen nur mehr nach dem neuen Studienplan erfolgen, d.h. keine "alten Vorlesungen" parallel gelesen werden. Man kann jedoch weiterhin Prüfungen nach der alten Studienordnung im Zeitraum von fünf Jahren ablegen.

Zu den Details:

Name der Studienrichtung:

Einem Antrag der StuKo auf Umbenennung der Studienrichtung "Verfahrenstechnik" in "Verfahrens- und Umwelttechnik" wurde vom BM leider nicht entsprochen, obwohl dieser Antrag durch die neuen Fächer in den Wahlplankatalogen durchaus gerechtfertigt

ist. Zu einem späteren Zeitpunkt wird ein neuer Versuch gestartet werden.

Aufnahmebedingungen:

Sollten die Zulassungsbedingungen für Mathematik durch die Lehrpläne der absolvierten Mittelschule nicht gedeckt sein, muß eine Prüfung aus Mathematik 0 im Umfang von 2/0 abgelegt werden (ähnlich wie es bisher in DG war).

1. Studienabschnitt:

Im 1. Studienabschnitt, der vier Semester beträgt, müssen 86 SWH absolviert werden. Davon sind 56 VO und 29 UE-Stunden.

Hier besteht eine deutliche Differenz zu den anderen maschinenbaulichen Studien, die aber dadurch erklärt werden kann, daß mehr Fächer des bisherigen 2. Studienabschnittes im 1. Studienabschnitt gelesen werden. Ein

weiterer Unterschied besteht darin, daß die Technische Mechanik als sogenannte Elasto-Statik (wird wahrscheinlich noch umbenannt) von Prof. Greimel gelesen und die VO/UE Maschinenelemente in eine VO/UE MB-Grundausbildung VT umgewandelt wird. Die Zahl der Prüfungen beträgt 18.

2. Studienabschnitt (Pflichtfächer):

Hier erfolgt wie gehabt die Aufteilung in Anlagentechnik und Papier und Zellstofftechnik.

Nach der Entscheidung für einen dieser Zweige hat man in jedem einen Pflichtstundenanteil von 68 SWH zu absolvieren. Das Verhältnis VO zu UE beträgt bei Anlagentechnik 33/35 und bei Papier und Zellstofftechnik 39/29. Eine Laborübung im Ausmaß von 6 SWH ist Pflicht. Die Anzahl der Prüfungen beträgt 12.

Zwischenbericht aus der STUKO MASCHINENBAU Wirtschaft

2. Studienabschnitt (gebundene Wahlfächer):

In diesem Abschnitt bestehen gravierende Änderungen gegenüber dem alten Studienplan.

Es werden für beide Studienzweige acht Wahlfachgruppen angeboten. Insgesamt sind Fächer im Ausmaß von 40 SWh aus diesen Katalogen zu wählen, wobei mindestens 20 aus einem, der Rest, also maximal 20, aus allen anderen Wahlfachkatalogen gewählt werden können.

Diese Wahlfachkataloge sind:

- Anlagen und Prozeßtechnik
- Umwelttechnik
- Apparatebau und mechanische VT
- Bioverfahrenstechnik
- Papiertechnik
- Zellstofftechnik
- Energietechnik
- Wirtschaft

Für jeden dieser Kataloge, sollte er als erstes Wahlfach gewählt werden (d. h. im Mindestausmaß von 20 SWh), liegt eine Empfehlung vor.

Freie Wahlfächer:

15 SWh sind als freie Wahlfächer bezeichnet. Sie sollen österreichweit absolviert werden können.

Übergangsbestimmungen:

○ Übertritt im 1. Studienabschnitt: Erfolgt der Übertritt während des 1. Studienabschnittes, so müssen grundsätzlich alle nach dem neuen Studienplan vorgesehenen Prüfungen absolviert werden. Bereits abgelegte Prüfungen können für neue oder im Stundenumfang veränderte Teilprüfungen der neuen Studienordnung angerechnet werden. Wenn die Prüfung aus DG (3/3) schon abgelegt wurde (für die es im neuen Studienplan keine Entsprechung gibt), so kann diese als freies Wahlfach angerechnet werden.

○ Übertritt nach der 1. DP:

Der Stundenumfang des 1. Studienabschnittes ist trotz Stundenreduktion durch Einführung neuer Teilprüfungs-

Das wichtigste, das seit unserem letzten Bericht aus der STUKO zu berichten ist, ist daß Herr Univ.Prof.Dr.Wohinz seinen Vorsitz an Herrn Univ.Prof.Dr.Haberfellner abgetreten hat und somit auch die Zuständigkeit in studienspezifischen Angelegenheiten (Fächertausch usw.) übergeben hat. In Sachen Studienplanreform scheint die Diskussion nun in die entscheidende Phase getreten zu sein.

Die terminliche Zielsetzung für den Abschluß der Arbeit an diesem Entwurf wurde mit Mitte bis Ende April angesetzt, sodaß nach Genehmigung durch das Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung in den darauffolgenden Wochen mit dem Wintersemester 1991/92 mit dem Studium nach dem neuen Lehrplan begonnen werden kann.

Nach dem derzeitigen Diskussionsentwurf geht man davon aus, einen **identischen 1.Studienabschnitt der Lehrpläne für Maschinenbau und Maschinenbau Wirtschaft** zu schaffen. Damit soll die Umsteigmöglichkeit nach dem 1.Studienabschnitt gewahrt bleiben. Ursprünglich wollte man auch die Verfahrenstechnik in diese Überlegungen mit einbeziehen. Dies war leider von Seiten der Verfahrenstechnik nicht möglich und es ist aus studienorganisatorischer Sicht zu bedauern, daß hier keine Verhandlungsbasis gefunden werden konnte.

Grundsätzlich wird der neue Lehrplan so aussehen, daß die Mathematik auf etwa 18-19 Semesterwochenstunden gekürzt wird. Hier wird von Seiten der Mathematik eine Zusammenlegung der Prüfungen von Mathematik I und II zu einer Prüfung überlegt (Vorlesungen

fächer um 7 SWh größer. Das bedeutet, daß für die Anerkennung der 1. Diplomprüfung die positive Absolvierung folgender Fächer notwendig ist: Stoff und Energiebilanzen 2/2
Thermodynamik 4/4
Werkstoffkunde 1 4/0
Organische Chemie 4/0
MB-Grundausbildung 3/2
Für die Einreichung zur 2. DP sind

gehen über zwei Semester).

Hinsichtlich der Grundlagenfächer aus Mechanik wird sich keine Änderung ergeben.

Der Neuentwurf ist durch eine Reduktion der praxisorientierten Lehrinhalte gekennzeichnet. In diesem Sinne ist auch eine dreistündige Lehrwerkstätte bezüglich einer umfassenden Ausbildung in Frage zu stellen.

Da man mit diesem Studienplan längere Zeit leben wird müssen, sollten auch verschiedene Trends, die in der Industrie ihren Niederschlag schon gefunden haben oder auf Grund verschiedener Einflüsse in absehbarer Zeit finden werden, berücksichtigt werden. Besonders zu erwähnen ist hier der Umweltgedanke. Es wäre wünschenswert, wenn man etwa durch eine Lehrveranstaltung in Richtung **Technikfolgenabschätzung** eine Art Klammer um die gesamte Problemstellung setzen würde. Als Vertiefung oder auch als Voraussetzung für eine solche Lehrveranstaltung kann sicherlich die Lehrveranstaltung **Chemie**, die neu in den Lehrplan aufgenommen werden soll, gesehen werden. Da in einer zwei- bzw ein-stündigen Lehrveranstaltung ohnehin nicht auf spezifisch chemische Grundlagen eingegangen werden kann, wäre es vielleicht sinnvoll, aus dieser Lehrveranstaltung eine Art Prozeßbeschreibung der technisch-chemischen Zusammenhänge zu kreieren.

Für einen Lehrplan, mit dem man über den Horizont eines reinen Technikers Hinausblicken will, wird man sich wohl bestimmter gesellschaftlicher und industrieller Grundtendenzen nicht verschließen können.

Für die Fachschaft Maschinenbau:
Gummerer Christian ■

grundsätzlich die Anforderungen des neuen Studienplans zu erfüllen. Das war ein Querschnitt durch die Aktivitäten der Stuko VT der letzten Zeit. Ich hoffe, daß einige Unklarheiten beseitigt wurden, und wünsche Euch alles Gute bei Eurem weiteren Studium!

Für die Fachschaft Maschinenbau:
Wolfram Gstrein ■